

Neue Schilder am Quellbach der Gersprenz

Heimatkunde – Kenner rufen mit neuen Tafeln in Erinnerung, dass die Gersprenz nicht entspringt, sondern sich bildet



Als Mergbach entspringt die Gersprenz an der Neunkircher Höhe, unterstrichen die Heimatforscher Gerd Schwinn (links) und Georg Schnellbacher mit der Enthüllung entsprechender Schilder an der Quelle. Diese wiederum ist von den Anrainergemeinden neu hergerichtet worden. Foto: Kirsten Sundermann

Der Hauptfluss des westlichen Odenwalds und des Dieburger Lands heißt erst ab dem Reichelsheimer Ortsteil Bockenrod Gersprenz. Daran erinnern heimatkundige Reichelsheimer nun mit einem Schild an der Neunkircher Höhe, wo einer der Quellbäche des Gewässers als Mergbach entspringt.

REICHELSCHEIM/MODAUTAL. Schöne neue Hinweisschilder stehen nun am Alemannenweg unterhalb der Neunkircher Höhe. In großen Lettern ist da zu lesen „Mergbach-Quelle 12 Meter“ und „Der Mergbach ist ein Quellfluss der Gersprenz“. Unter großer Anteilnahme vieler Wanderfreunde sind die Tafeln mit einer kleinen Feierstunde mitten im Wald eingeweiht worden. Vorgestellt haben Gemeinden und Heimatvereine dabei nicht nur die neuen Schilder, sondern auch die Quellanlage selbst. Denn eine liebevolle Restaurierung hat diese so ansehnlich gemacht, wie es sich für eine geografische Landmarke dieser Bedeutung gehört.

Sache von Gemeinden aus drei Kreisen

Gekommen waren zu der Präsentation Vertreter des Gesamt-Odenwaldklubs sowie der Ortsgruppe Reichelsheim des regionalen Wandervereins, des Geo-Naturparks und von drei Gemeinden aus drei Landkreisen: Modautal/Darmstadt-Dieburg und Lindenfels/Bergstraße sind mit Neunkirchen und Winterkasten die direkten Anrainer des Quellgebiets, Reichelsheim begleitet mit der Kerngemeinde und mehreren Ortsteilen den weiteren Bachverlauf. Vor allem aber geht auf die rührigen Heimatforscher dieser Ortschaft die neue Wertschätzung des Gewässersystems und seiner Quellen mit deren richtiger Benennung zurück.

Mit einer „historischen Unwahrheit aufgeräumt“ werde dank der neuen Beschilderung, hieß es dann auch bei Getränken und Gebäck in den Reden zwischen den Musikbeiträgen der OWK-Trachtenkapelle Getränke und Gebäck. Der frühere Oberstudienrat und Ehrenvorsitzende der Trachtengruppe Reichelsheim, Gerd Schwinn, brachte in seiner Ansprache den Sinn der Beschilderung auf den Punkt: Wer auf das Bächlein trifft, das hier so munter entspringt, soll unübersehbar wieder denn richtigen Namen „Mergbach“ lernen – und es nicht etwa als „Gersprenz“ titulieren, wie es viele Karten tun. Zwar stimmt es schon, dass die Quelle auch etwas mit der Gersprenz zu tun hat. Aber zu der wird der Mergbach eben erst 10,9 Kilometer später nach der Vereinigung mit weiteren Oberläufen des Flüsschens.

Die Orte Winterkasten, Gumpen, Reichelsheim und Frohnhofen passiert er noch mit seinem ursprünglichen Namen. Erst in der Gemarkung des Reichelsheimer Ortsteils Bockenrod, wo er mit dem sieben Kilometer langen Osterbach zusammentrifft, wird er zur Gersprenz. Der zweite Hauptzufluss kommt vom Kahlberg in der Gemarkung Weschnitz und gelangt durch Weschnitz, Ober- und Unter-Ostern zum Zusammenfluss.

Weil sich für ähnliche Situationen hübsche Merksprüche bewährt haben, wurde per Wettbewerb auch für die beiden Odenwälder Bächlein und die Folgen ihrer Vereinigung ein Vers auserkoren: „Mergbach und Osterbach sind uns bekannt, ab Bockenrod werden sie Gersprenz genannt“. Dem Vorsitzenden der Ortsgruppe, Georg Schnellbacher, blieb es vorbehalten, die Tafel mit dem neuen Spruch feierlich mit seinem Wanderstock zu enthüllen.

Schwinn zeigt den Rechercheverlauf auf

In seiner Rede ging Gerd Schwinn auch kurz auf das Schicksal der Gersprenz ein, die sich nach weiteren 51 Kilometern

bei Kleinostheim im Main verliert, und berichtete von den Recherchen, die er angestellt hatte, um herauszufinden, wann und wo der alte Name „Mergbach“ verloren ging. Denn in der „Wirtschaftskarte des Gräflich-Erbachischen Waldes, Revier Reichenberg“ aus dem Jahr 1895 beispielsweise heißt das Bächlein durchaus noch „Mergbach“, so wie es sich gehört. Ebenso in einem „Führer durch den Odenwald und die Bergstraße“ von 1903.

Heimatforscher Schwinn fragte schriftlich und telefonisch bei verschiedenen Ämtern nach, unter anderem beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation oder beim Regierungspräsidium Darmstadt. Einige führen das Bächlein als Mergbach, andere als Gersprenz. Beim Wasserverband Mümling-Gersprenzgebiet bekam er den praktischen Rat, den Namen Mergbach beizubehalten und sich über andere Bezeichnungen einfach hinwegzusetzen.

Der Vorstand der OWK Ortsgruppe Reichelsheim beschloss daher im Juni 2012, eine entsprechende Beschilderung an den Brücken in Reichelsheim, am Zusammenfluss von Mergbach und Osterbach und natürlich auch an der Mergbachquelle zu finanzieren. Die Quellanlage selbst wurde in von den Anrainer-Gemeinden Modautal und Lindenfels wieder hergerichtet. Entstanden ist dabei ein freundliches Ruheplätzchen, das im Sommer so richtig dazu einladen wird, die Füße in den Mergbach zu stecken.